

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Die Ringamsel

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

Einige wollen sogar gefunden haben, daß der Gesang der Stockamsel schöner und viel stärker sey, als von der gemeinen. Auch soll sie ihr Nest auf der Erde bauen.

Die Kingamsel.

(*Turdus torquatus.*)

Die Kingamsel oder Kingdroffel ist so groß wie der Krammetsvogel, 12 Zoll lang und 18 Zoll mit ausgebreiteten Flügeln breit. Der Schwanz mißt über 4 Zoll. Der Schnabel ist an der Wurzel weißgelb, in den Winkeln gelb; der Augenstern kastanienbraun; die Füße und Klauen sind dunkelbraun. Der Oberleib ist schwarz; aber nicht so tief, wie bey der vorigen. Auf dem Rücken und an den Schultern sind die Federn ein wenig weißgrau, auf dem Kopfe aber etwas rostgrau eingefast. Der Unterleib ist schwärzlich; die Federn am Bauche und die Deckfedern der Flügel sind weiß eingefast; die Schwungfedern mehr dunkelbraun als schwarz, die Spordern rothgrau, und die mittlern weißgrau gesäumt. Ueber die Brust läuft eine weiße, ins Röthliche spielende Querbinde, die einen Finger breit ist, und den Namen des Vogels veranlaßt hat.

Das Weibchen sieht nicht so schwarz aus, wie das Männchen, sondern mehr braun; auch ist die Querbinde auf der Brust schmaler, undeutlicher und röthlichaschgrau.

Man findet diese Droffel nicht nur durch ganz Europa bis zum höchsten Norden hinauf, sondern auch in verschiedenen asiatischen Ländern, z. B. in Persien. Gebirgige Gegenden sind ihr liebster und vorzüglichster Aufenthalt. Im Sommer trifft man sie in Deutschland nicht an, außer etwa auf hohen Gebirgen, z. B. am Harz und auf den Alpen. Erst im September kommen sie von Norden her bey uns an. Im März oder April ziehen sie wieder fort.

In ihrem Betragen und ihren Bewegungen gleicht diese Droffel der vorigen sehr. Sie lebt still und einsam, und hat eine schwache, aber nicht unangenehme Stimme, die sie im Freyen zeitig im Frühjahre, im Zimmer aber fast immer hören läßt. Man kann sie mehrere Jahre in der Gefangenschaft erhalten.

Sie nährt sich von Würmern, Insekten und allerley Beeren, z. B. von Hagebutten, Mehlbeeren, Heidelbeeren, Weinbeeren, Wachholderbeeren u. s. w.

Ihr Nest und ihre Eyer sollen den von der Schwarzdrossel gleichen.

Man fängt sie im September auf ihren Zügen in der Schneuß und auf dem Heerde sehr bequem und leicht. Ihr Fleisch schmeckt angenehm, und wird daher gesucht.